



ÖSTERREICHISCHE
REKTORENKONFERENZ

Österreichisches Positionspapier für die Verhandlungen über das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

STELLUNGNAHME DES „FORUM FORSCHUNG“ DER ÖSTERREICHISCHEN REKTORENKONFERENZ

20. September 2004

Allgemeines:

Das Forum Forschung der Österreichischen Rektorenkonferenz begrüßt ausdrücklich die Darstellungen des Begutachtungsentwurfs vom 6. September 2004 des österreichischen Positionspapiers für die Verhandlungen über das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (RP). Der vorliegende Begutachtungsentwurf berücksichtigt die zentralen Anliegen der österreichischen Universitäten.

Erfreulich ist, dass die Wichtigkeit von Forschung und Innovation für die Prosperität der Wissenschaften, der Wirtschaft und damit für unser aller Wohlergehen von der Europäischen Kommission anerkannt wurde und dass dieser Erkenntnis durch die angestrebte erhebliche Aufstockung der Mittel für die zukünftige Förderung von Forschung und Innovation Rechnung getragen wird.

Folgende, aus Sicht der österreichischen Universitäten im Positionspapier unzureichend behandelte Punkte, wären noch aufzunehmen.

Vereinfachung der administrativen Abläufe:

Die administrativen Abläufe haben sich im 7. RP entgegen den Versprechungen der Dienststellen der Europäischen Kommission weiter verkompliziert und nehmen ein Ausmaß an, das nur noch schwer zu handhaben ist. Für die beteiligten Gruppen von Forschern und -innen ist der administrative Aufwand dramatisch gestiegen, von der angestrebten Flexibilisierung ist in der praktischen Umsetzung nichts spürbar. Hier muss eine deutliche Vereinfachung im 7. RP stattfinden. Eine der offensichtlichsten Möglichkeiten besteht darin, von einem „Contract-“ zu

einem „Grant“-system überzugehen. Es gibt ausreichend internationale Beispiele, welche die Sinnhaftigkeit dieser Vorgangsweise dokumentieren.

Die Verzögerungen der Geldflüsse haben sich in vielen Fällen zwar im Übergang vom 5. auf das 6. RP verringert, allerdings ist eine weitere Verbesserung dringend notwendig. In diesem Zusammenhang wird es erforderlich sein, die Einführung des Mechanismus der Audit-Zertifikate hinsichtlich deren Zielerreichung zu überprüfen.

Laufzeit des 7. Rahmenprogramms:

Es sei explizit betont, dass eine Verlängerung der Laufzeit des 7. RP im Sinn der Anpassung an den Zeitraum der finanziellen Vorausschau eine sehr wichtige Maßnahme in Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit des 7. RP für die Forschungs-„Community“ einerseits, und die effiziente Nutzung der Ressourcen der Mitgliedsländer wie auch der Europäischen Kommission andererseits wäre. Die enormen Ressourcen, die in die Vorbereitung der jeweils nächsten Rahmenprogramme von allen Seiten investiert werden müssen sind nicht zu rechtfertigen. Es ist auch nicht nachvollziehbar zu rechtfertigen, weshalb die gesamte europäische Forschungs-„Community“ sich alle 4 Jahre mit neuen Rahmenbedingungen und Instrumenten auseinandersetzen muss. Eine Zwischenevaluierung eines auf 7 Jahre verlängerten 7. RP als massives „Kontrollinstrument“ zusätzlich zu den anderen Monitoringinstrumenten erscheint völlig ausreichend.

Ausgewogenes Verhältnis der Instrumente des 7. RP:

Bereits in Vorbereitung auf das 6. RP wurde vor den negativen Auswirkungen einer übermäßigen Anwendung der damals neuen, großen Instrumente im 6. RP (Integrierte Projekte und Exzellenznetze) gewarnt. Diese Befürchtungen sind tatsächlich eingetreten, wie auch durch den Marimon Report belegt werden konnte. Daher wird für das 7. RP ein den Bedürfnissen der Forschungs-„Community“ angepasstes, ausgewogenes Verhältnis der einzelnen Instrumente sehr befürwortet. STREPs sollen mit mindestens 60% des Budgetanteils versehen werden, in einzelnen thematischen Bereichen wird sogar ein höherer Anteil an STREPs erforderlich sein um den Notwendigkeiten der Forschungslandschaft gerecht zu werden.

Exzellenznetze werden sinnvollerweise nur in einer geringen Anzahl von Themenfeldern das Instrument der Wahl sein. Darüber hinaus werden die Erfordernisse der Exzellenznetze an realistische Umsetzungsmöglichkeiten angepasst werden müssen.

Sollten neue Instrumente eingeführt werden bzw. im Fall der Adaptierung von Instrumenten ist es von essentieller Bedeutung, dass die Kommissionsdienststellen inhaltlich übereinstimmende Informationen zu den Kriterien der Instrumente an die Forschungs-„Community“ weitergeben. Es darf nicht, wie im 6. RP im Fall der Exzellenznetze, die Information zu den Instrumenten der wechselnden Interpretation der einzelnen Kommissionsdienststellen überlassen bleiben.

Budget für Mobilitätsmaßnahmen:

Die Marie Curie Aktionen zeigen selbst nach einer nahezu Verdopplung des Budgets im Vergleich zum 5. RP eine enorme Nachfrage durch die Forschungs-„Community“. Diesem Bedarf muss – besonders in Hinblick auf die europäischen Mobilitätsanstrengungen – durch eine weitere deutliche Steigerung des entsprechenden Budgets im 7. RP nachgekommen werden. Besonders Aktionslinien wie diejenigen der „Excellence Grants“ haben hinsichtlich der Erreichung des Lissabon-Zieles und der Reduktion des „Brain Drains“ strategische Bedeutung.

Immer wieder betont wird die Verstärkung der Zusammenführung der European Research sowie der European Higher Education Area wie in Berlin im September 2003 von den Europäischen Bildungsministern beschlossen wurde. Die inhaltliche Koordinierung zwischen den beiden Prozessen ist vor allem im Bereich der Doktoratsstudien von Bedeutung. Im 7. RP wäre insbesondere bei den Marie Curie Aktionen hinsichtlich der Graduiertenmobilität als Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung darauf Bedacht zu nehmen.

KMU als Partner für Universitäten:

Aktivitäten zur Steigerung der Kooperation zwischen Universitäten und KMU stellen wichtige Instrumente in Richtung Steigerung des Innovationspotentials dar. Besonders die Auftragsforschung von Universitäten für KMU hat sich als bewährtes Instrument erwiesen, das im 6. RP stark nachgefragt wurde. Durch den flexiblen Charakter dieses Instruments kam es den Bedürfnissen sowohl der Universitäten wie auch der KMU sehr entgegen, was im 7. RP berücksichtigt werden muss.

GFS und EURATOM:

Die Stellungnahme zur Rolle und Positionierung der GFS und EURATOM wird sehr unterstützt und dahingehend verstärkt, als die Rolle der GFS weiter präzisiert und kritisch hinterfragt werden muss. Dies gilt besonders für den Budgetanteil, welche die GFS direkt aus dem 7. RP erhalten soll. Ebenso ist der Budgetanteil für EURATOM sehr genau zu begründen und auf ein absolut erforderliches Mindestmaß zu reduzieren.

Für das Forum Forschung der Österreichischen Rektorenkonferenz:

Vizerektorin Dr. Sabine Herlitschka